

7. VII. 1916

143

Von den Manufaktur-, Baumwoll-, Garn-, Leinen- und Zwirnmärkten.

(Eigenbericht der „Reichspost“.)

Wien, am 6. Juni.

Die Manufakturwarenmärkte hatten etwas lebhafteren Verkehr; Aufträge liefen reichhaltig ein, welche bis Ende dieses Monats zur Expedition gelangen sollen. Auch allen anderen Artikel wie Leinen, Baumwolle, Zwirne und Knöpfe hatten besseren Verkehr, wobei die Tendenz stets nach oben Neigung zeigte, was zurzeit nicht überraschend wirken kann, da seitens des kaufwilligen Konsums auch höhere Preise bewilligt werden. — **S e i d e** hatte allgemein guten Absatz, namentlich herbeigeführt durch das anhaltend schöne warme Wetter. Den Fabriken gehen weiter größere Aufträge für Herbst- und Winterware zu, denn die Nachfrage ist sehr stark, auch für Samte. Auf dem Rohseidenmarkt hat nach vorübergehender Abschwächung eine erneute Steigerung Platz gegriffen. Die Ernte in **I t a l i e n** ist um mindestens 30% kleiner als in normalen Jahren, weil es doch an Arbeitskräften zum Vereinholen der Ernte mangelt. Auch in **F r a n k r e i c h** wird mit einem ungünstigen Erntergebnis gerechnet. Dagegen lauten die Berichte aus den **d e u t s c h e n** Gebieten recht befriedigend und sehr günstig aus dem **B a l k a n**, welcher als Seidenlieferant immer mehr hervortritt. **B u l g a r i e n** hat schon 1914 rund 296.000 Kilogramm aus seinen südlichen Gegenden allein geliefert. **S e r b i e n** stellte sich um die gleiche Zeit mit ungefähr 400.000 Kilogramm **R o k o n s** ein. In den beiden Ländern wurden mit Hilfe österreich-ungarischen und deutschen Kapitals Gesellschaften gebildet zur Hebung der Seidenkultur. In **B e l g r a d** soll ein Mittelpunkt für den Handel in **R o k o n s** geschaffen werden. **A m e r i k a** ver-schließt sich immer mehr für **J a p a n s e i d e**, wodurch in **J a p a n** die Preise stark gesunken sind. Die Bemühungen **J a p a n s** zielen dahin, die **M i t t e l m ä c h t e** als Absatzgebiet für seine Rohseide zu erobern, was nicht ohne politische Folgen sein wird. Die **G a r n b ö r s e** in **L e i p z i g** wies allerdings guten Besuch auf, aber von einer Lebhaftigkeit war nichts zu bemerken. Infolge der durch den Krieg beeinflussten Verhältnisse am Textilmarkt kamen Abschlüsse nicht zustande. Der Meinungsaustausch unter der erschienenen Spinnern, Woll- und Garnhändlern und die üblichen Garnnotierungen mußten in Wegfall kommen mit Rücksicht auf die durch Verordnung festgesetzten Höchstpreise. Die nächste Garnbörse soll am 8. September stattfinden.